

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtshlatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbelletristik“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Belletristik kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Grundpreise nach Preisliste. Der 12 Reichspfennig für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. VII 500

Druck und Verlag Buchdruckerei Hugo Munzer . Hauptstiftungsleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 96 Sonntag, den 9. Ernting 1936 29. Jahrgang.

## Das Abkommen mit Litauen

Wirtschaft der Woche.

Der am 5. August erfolgte Abschluß des deutsch-litauischen Abkommens ist nicht nur in wirtschaftlicher, sondern vor allem auch in politischer Hinsicht zu begrüßen. Die deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen hatten sich in den letzten Jahren ungünstig entwickelt. Die deutsche Einfuhr aus Litauen sank in den drei Jahren von 1933 auf 1935 von 22 Millionen auf 2,6 Millionen RM, die deutsche Ausfuhr nach Litauen von 19 Millionen auf 1,7 Millionen RM. Jetzt ist der alte Handels- und Schiffsverkehrsvertrag durch ein Warenabkommen ergänzt worden und außerdem durch ein besonderes Abkommen über den Warenverkehrsverkehr sowie durch ein Abkommen über die Regelung der Arbeit. Das Warenabkommen beruht auf der Grundlage der Mostbegünstigung und läuft auf ein Jahr. Es gilt jeweils als um ein Jahr verlängert, wenn keine Kündigung eintritt. Wir haben in diesem Abkommen zunächst, soweit litauische und memelländische Erzeugnisse zu kaufen, als umgekehrt deutsche Waren von Litauen abgenommen werden. Als Basis ist ein Grundbetrag von 12,6 Millionen RM angenommen worden. Außerdem sind für die deutschen Waren genügende Kontingente sichergestellt. Ebenso haben wir uns bereit erklärt, die litauischen Produkte nach einer bestimmten Reihenfolge aufzunehmen. Im wesentlichen kommen dabei in Betracht: Schweine (3,3 Millionen), Butter (2,5 Millionen), Eier (1/2 Million), Kükenbrühe (1 Million), Fleisch (1/2 Million), Salz (über 1 Million), ferner: Getreide, Getreideerzeugnisse, Holz, Obst, Gemüse, Fisch, Schokolade und Zuckerwaren. Außerdem haben wir einen Wanderrückgang von 1 Million freigegeben. Wesentlich ist, daß bei den hier aufgeführten Produkten insbesondere die meisten typisch memelländischen Produkte sich befinden. Es ist also gelangt, in diesem Abkommen die Wirtschaftslage des Memellandes nach Deutschland sicherzustellen, insbesondere auch dadurch, daß ein völlig freier Einfuhr dieser Produkte im Memelland durch die deutschen Einfuhrstellen und die einzelnen Einfuhrstellen sichergestellt ist. Für den Bezug des litauischen Schokoladeerzeugnisses ist ferner die Bestimmung wichtig, daß die Schokolade über das Memelland geleitet, in Memel verpackt und von dort nach Deutschland gebracht wird. Damit ist die Stadt Memel an einer wichtigen Stelle in den deutsch-litauischen Handelsverkehr eingegliedert.

Trotz der Sommerkälte, die alljährlich zwischen der Herbst- und Herbstbeilebung, namentlich in der vorangehenden Industrie, einzutreten pflegt, hat im Juni der Anstieg der industriellen Tätigkeit angehalten. Nach den Angaben des statistischen Reichsamtes hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter stärker als im Vorjahr, von 70,3 Prozent im Arbeiterplatzkapazität im Mai, auf 70,3 Prozent im Juni zugenommen. Die Summe der geleisteten Arbeiterstunden ist, wie alljährlich in der Arbeitszeit — aber schwächer als im Vorjahr — von 70,3 Prozent der Arbeiterstundenkapazität auf 65,8 Prozent zurückgegangen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich von 7,73 Stunden auf 7,56 Stunden vermindert.

Für die Getreidewirtschaft beginnt jetzt das neue Jahr, in dem ein anderes Wirtschaftsprinzip aus der für die Volksernährung wichtigsten Marktgebiete hergeht, das in der Systematik eine besonders sichere Verankerung des Spekulationsinteresses gibt. Die Getreideordnung ist neben der Milchmarktordnung der Teil der landwirtschaftlichen Marktordnung, der zuerst praktisch in die Erscheinung trat. Von den ersten Maßnahmen, die im Spätsommer 1933 getroffen wurden und eine völlige Abkehr von den bis dahin gültigen Grundgesetzen bildeten, bis zur Getreidemarktordnung 1936/1937, haben sich mehrere Stationen. Die Verwirklichung der neuen Grundgesetze stieß auf mannigfache Schwierigkeiten. Zuerst ist in diesem Zusammenhang nur an die mittelwichtigen Ernten der Jahre 1934 und 1935, die in Verbindung mit den beschränkten Einfuhrmöglichkeiten, den Spielraum der Marktordnung erheblich einengten. Unentbehrlich jedoch wurde an der Überwindung dieser Schwierigkeiten gearbeitet, um immer Besseres zu schaffen. Im neuen Jahre begünstigte man sich damit, den damals drohenden Preisrückgang zu verhindern und dem Bauern feste Preise zu sichern, während in den folgenden Jahren, als der Verbraucherspruch in den Vordergrund trat, die Marktordnung so sorgfältig ausgearbeitet wurde, daß es möglich war, die zunächst noch bestehenden Spannungen zu beseitigen. Es entstand in der Hauptvereinbarung der deutschen Getreidewirtschaft und in den Getreidewirtschaftsverbänden eine Selbstverwaltungsorganisation, die auch schwache Getreidewirtschaftler zu meistern verstand. Die Marktordnung der Getreidewirtschaft erreichte damit einen gewissen Grad der Vollkommenheit. Im nunmehr beginnenden vierten Wirtschaftsjahr der Getreidewirtschaft wird unerschütterlich nach den bewährten Grundgesetzen weitergearbeitet. Wenn vielleicht, im ganzen betrachtet, eine noch etwas stärkere Handhabung der Marktordnung durchgeführt wird, so entspricht das den vorsorglichen Richtlinien unserer Marktpolitik.

## Kanufahrer erringen Goldmedaillen Überlegene deutsche Siege — Zehnkampf ohne Stöck

Als am sechsten Tag der Olympischen Spiele die glücklichen Sieger der Kanupfer ihren nun schon gewohnten Stammplatz im Stadion einnahmen und erwartungsvoll ihre eifrigen Plätze suchten, die vielleicht schon lange ihre einzige Eingangsart wie einen kostbaren Schatz gehütet hatten und nun vor der Erfüllung ihrer Sehnsüchte standen, da erlebten sie alle zunächst einmal eine große Enttäuschung. Derhard Stöck, unser Olympiasieger, hatte sich bei seinem traurigen Siegeswurf in der Speer-Entscheidung eine Muskelzerrung zugezogen, und überdies hatte sich auch noch seine alte Rückenverletzung demerbar gemacht, so daß er seine Meldung zum Zehnkampf heute zurückziehen mußte. Allgemein wurde das sehr eifrig diskutiert, daß nach dem Ausfallen des noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kräfte befindlichen Siegers auch noch unsere zweitstärkste Waffe in dieser verbliebenen aller leichtathletischen Übungen ausfallen würde. Alle waren sich darin einig, daß Stöck in der ausreife Gesellschaft der 28 antretenden Kämpfer bestimmt eine sehr gute Rolle gespielt haben würde. Mit Freude erleben dann alle, daß unsere beiden übriggebliebenen Zehnkämpfer Bonnet und Huber sich wieder schlagen und nach Abschluß der ersten beiden Übungen in guter Position, am 6. bzw. 12. Stelle liegend, in die Mittagspause gehen konnten.

Bester Hochspringer war im olympischen Zehnkampf der hochverehrte Holländer Brasser, der 1,90 Meter bewang. Der amerikanische Fudoball-Morris schaffte zwar nur 1,85, doch genigte diese Leistung, um ihn mit an die Spitze des Weltverbundes zu bringen, die ihn mit den gleichen Hochspringleistungen der Amerikaner Clark verteidigte. Auch der Pole Plawczak schaffte die gleiche Leistung. In diese Leistungen kamen die Deutschen Huber und Bonnet nicht heran. Stöck lag auf dem 10. Platz, Huber auf dem 14. Platz, Bonnet auf dem 16. Platz. Der Sieger Brasser war kein Rivale der besten, da er nur auf 1,26 Meter kam. Auf dem 3. Platz behauptete sich Parer mit 1,42 Metern. Der Finne Jarvinen rückte durch seine Leistung von 1,33 Metern vom 8. auf den 4. Platz vor, Huber (Deutschland) konnte seinen Platz nicht halten, da 12,70 sein bester Wurf war. Bonnet schloß zu ihm auf, da er mit einer guten Leistung aufwarten konnte, 13,50 Meter weit stieß er die Kugel.

### Zinnland liegt im 5000-Meter-Lauf

Als die großen Kämpfe am Nachmittag begannen hatte Dr. Ritter von Hall mit einer aufstrebenden Ansprache bereits die Staffeln mit dem olympischen Feuer vom Marathontor aus auf den Weg nach Grünau geschickt. Die beiden Vorkampfskämpfe zum 400-Meter-Lauf brachten bereits Stimmung in das vollbesetzte Stadion. Als dann Müller die besten 5000-Meter-Läufer aller Nationen in die Entscheidung schickte, schlug die Erregung hohe Wellen. Wieder versuchten die besten Engländer, Schweden, der Pole Woi, der japanische Muratso und der Italiener Gerati die finnische Vorherrschaft zu brechen, und wieder war es vergebens.

Tatsächlich außerordentlich langsam liefen, zermürbten nun die Söhne Suomis das Feld. Eröffnet kämpften die drei Engländer um den Anschluß. Kraftvoll kämpfte der Italiener Gerati, um den Anschluß nicht zu verlieren, sah verteidigte Muratso seinen Platz. Noch war die Hälfte der Strecke nicht gelaufen, da wußte schon ein jeder, daß das Ende nur zwischen den drei Finnen, dem Japaner und dem leicht und flüssig laufenden Schweden Jonsson liegen konnte. Der Engländer Ward, der sich solange mit an der Spitze gehalten hatte, fiel etwa 800 Meter zurück. Da schob sich Söderer nach vorn! Hieß das Tempo an! Wieder ist, wie beim 10000-Meter-Lauf, der kleine Japaner am Ende seiner Kraft, seine Schritte werden kürzer, und bald liegt er auf dem vierten Platz. Aber auch der Olympiasieger Salminen kann die scharfe Fahrt nicht mehr mitmachen und verabschiedet, als Söderer seinen phantastischen Endspurt ansetzt, im Mittelfeld.

Unter dem gewaltigen Beifall der begeisterten Zuschauer und dem Jubelsturm seiner Fansleute trägt Söderer die Farben seines Vaterlandes erneut zum Sieg. Zweiter wird der Olympiasieger über 5000 Meter von 1932, Keihinen, vor dem tapferen Schweden Jonsson. Muratso muß wieder mit einem unbehaglichen Platz, dem vierten, vortreten, während an fünfter Stelle Woi landet.

1. Söderer (Finnland) 14:22,2 Minuten (olympischer Rekord); 2. Keihinen (Finnland) 14:25,8 Min.; 3. Jonsson (Schweden) 14:29 Min.; 4. Muratso (Japan) 14:30 Min.; 5. Woi (Finnland) 14:33,2 Min.; 6. Salminen (Finnland) 14:39,8 Min.; bisheriger olympischer Rekord 14:30 Minuten.

### Williams-USA. gewinnt die 400 Meter

Das letzte große Rennen der Sprinter war der 400-Meter-Endlauf, zu dem sechs hervorragende Spitzenkämpfer antraten. Wie gewohnt, brachte Williams Ruhe das nervöse

Feld bald am Start in Ordnung, und als der Startschuß knallte, kam das Feld in Linie ab. Die Spitze sicherte sich zunächst der Weltrekordmann Williams (USA.), der im raschen Fahrt seine Gegner überholte und mit klarer Führung in die Zielgerade kam. Verwirrt versuchte sein Landsmann Lu Valle zu ihm aufzuschließen. Da fuhrte auf den letzten Metern der hervorragende Engländer Roberts heran und durchdrang unter dem obenbeschriebenen Lärm der entzündeten Waffen das Ziel. Er war Zweiter geworden und hatte für England eine kostbare silberne Medaille errödet. Lu Valle mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

Ergebnisse im 400-Meter-Lauf: 1. Williams (USA.) 46,5 Sekunden; 2. Brown (England) 46,7 Sek.; 3. Lu Valle (USA.) 46,8 Sek.; 4. Roberts (England) 46,8 Sek.; 5. Fritz (Kanada) 47,8 Sek.; 6. Loaring (Kanada) 48,2 Sek.

### Goldmedaille im Rajat-Zweier

Das olympische Feuer, das vom Reichsportfeld zu den Müggelbergen gebracht worden ist, wurde am Nachmittag auf der Höhe der Bismarck-Warte angezündet und gab im gleichen Augenblick das Signal für den Start der olympischen Kanufahrer.

Die olympischen Kanu- und Kanu-Kämpfe in Grünau begannen mit einem wunderbaren deutschen Sieg. Als erstes Rennen wurde der Rajat-Zweier gefahren. Eine hochgegründete vieltausendköpfige Menschenmenge verfolgte vom Ufer aus den harten Kampf der Mannschaften über die 10 000 Meter lange Strecke. Das deutsche Meisterpaar Webers-Lauben ging sofort in Führung, ließ keinen der Gegner mehr nahe kommen und sicherte mit gut 100 Meter Vorsprung Deutschland den Sieg vor Österreich und Schweden. Die Köhner wurden am Ziel begeistert gefeiert.

Ergebnisse: 1. Deutschland (Lauden-Webers) 41:45; 2. Österreich 42:05,4; 3. Schweden 43:06,1.

### Ernst Krebs Sieger im Einer-Rajat

Die zweite goldene Medaille erhielt am Freitag für Deutschland der deutsche Meister Ernst Krebs aus München, im Langstreckenkampf im Einer-Rajat. Schon bald nach dem Start zeigte es sich, daß Krebs in diesem Rennen Sonderkräfte darstellte, stets lag er, ohne besonders hart werden zu müssen, mit etwa 20 Meter Vorsprung in Front und landete den sicheren Sieg. Hinter ihm kam der Österreicher Lanbörtinger ein, der den Dritten, den Amerikaner Niesel, um fast 200 Meter hinter sich ließ.

### Noch eine silberne Medaille

Im Rennen der Zweier-Rajatboote über die 10 000-Meter-Strecke entspann sich ein überaus harter Kampf zwischen den Mannschaften von Deutschland, Schweden und Österreich. Etwa 2000 Meter vor dem Ziel glaubte alles schon an den Sieg der mehrfachen deutschen Europameister Horn-Hantsch. Doch die Schweden setzten zu einem gewaltigen Endspurt an und ließen mit einer knappen Viertellänge. Die Deutschen mußten sich mit der silbernen Medaille begnügen, während Holland sich vor Österreich noch den 3. Platz eroberte.

Ergebnisse: 1. Schweden (Johannsson-Bladström) 45:48,9; 2. Deutschland (Horn-Hantsch) 45:49,2; 3. Holland 46:12,4; 4. Österreich 46:26,1.

Wie erwartet, konnten sich unsere Vertreter im Zweier-Kanadier nicht platzieren. Die Tschechoslowakei war weit überlegen und siegte mit 150 Meter Vorsprung vor Kanada.

Ergebnisse: 1. Tschechoslowakei 50:33,8; 2. Kanada 51:15,8; 3. Österreich 51:28; 4. Deutschland 52:35,6; 5. USA 57:06,2.

### Österreich liegt im Falboot-Einer

Im Falboot-Einer fegte sich das große Können des Österreichers Bradesth durch. Mit 50:01,2 Minuten gewann er sicher vor dem Franzosen Eberhardt und dem Deutschen Hörmann, der sich immerhin in vorzüglicher Haltung eine bronzene Medaille sicherte.

Ergebnisse im Falboot-Einer: 1. Bradesth-Österreich 50:01,2; 2. Eberhardt-Franzosen 50:04,2; 3. Hörmann-Deutschland 50:06,5; 4. Schweden 51:23,8; 5. Tschechoslowakei 51:52,5; 6. Schweiz 52:43,8.

Ergebnisse im Rajat-Einer: 1. Krebs-Deutschland 46:01,7; 2. Österreich 46:14,7; 3. USA 47:23,9; 4. Holland 47:31; 5. Finnland 47:35,5; 6. Tschechoslowakei 47:36,8.

### Schwedischer Sieg im Scheibenspielen

Das olympische Scheibenspielen liefen auf den Schießständen in Berlin-Wannsee gewann der Schwede Torsten Ullman, der 559 Ringe von 600 möglichsten mit 30 Schuß stehend, freihändig auf die Zehnringstafel in 50 Meter Entfernung schuß, ein Ergebnis, das seinen ei-



genen Weltrekord um 12 Ringe verbessert. Mit einer deutschen Waffe und deutscher Munition eroberte er sich die goldene Medaille. Der Deutsche Erich Krampe ist der sich als Weltzugmacher in Sybil seine Waffe selbst hergestellt hat und der fünfte Schütze ist, erzielte 541 Ringe und bekam die silberne Medaille, während die Bronzemedaille an den Franzosen Charles de Jamboniers fiel.

### Erste Goldmedaille Argentiniens

Auf dem Malfeld standen sich vor einer großen Zuschauermenge die Polomannschaften Argentiniens und Englands im Entscheidungsspiel um die Goldene Medaille gegenüber. Wieder alles erwarteten leisteten die vielfach als Favoriten angesehenen Engländer den blitzschnellen Angriffen der todesfroh kombinierenden Argentinianer nicht den erwarteten Widerstand und mußten eine hohe 0:11-Niederlage hinnehmen. Der erste Olympiasieg Argentiniens löste bei den vielen Tausenden freudigen Beifall aus.

### Fußball-Sensation!

Deutschland unterliegt Norwegen 2:0.

Das Hauptereignis der olympischen Mannschaftskämpfe am Freitag war die Begegnung der Mannschaften von Deutschland und Norwegen, die beide zu den ersten Mannschaften auf eine der vergebenen olympischen Medallien gerechnet wurden. Wohl 45 000 Zuschauer hatten sich im Stadion eingefunden. Sie waren gekommen, um einen hochwertigen Kampf zweier Ländermannschaften zu erleben, die sich bei ihren Begegnungen in den letzten Jahren immer als etwa ebenbürtig erwiesen hatten. Die deutsche Nationalmannschaft hat in der letzten Zeit in ihren Vorkämpfen so gut abgeschnitten, daß die Hoffnungen auf einen deutschen Sieg nicht unberechtigt waren.

In der Tat lieferte Deutschland sich auch einen großen Stille, doch der erhoffte Erfolg blieb verfehlt. In einem Kampf, erfüllt von dramatischen Geschehnissen, siegen die Norweger glänzend, aber nicht unverdient mit 2:0 Toren.

Der Führer, der Tag für Tag ein großes Interesse für die Kämpfe der deutsche Jugend aller Völker zeigt, wurde, als er mit seiner Begleitung auf der Tribüne des großen Fußballstadions erschien, mit riesengroßem Jubel empfangen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Reichsminister Rudolf Heß, Dr. Fritsch und Dr. Goebbels, Reichsportführer von Tschammer und Osten und Reichspressechef Dr. Dietrich. Der Kampf begann mit energiegelassenen Vorhänden der Nordländer. Jakob im deutschen Tor wurde sofort einem starken Schuß des Linksaußen abgewehrt, doch war bereits der erste Eckball für Norwegen gefallen. Nachdem die Gefahr gebannt war, entwickelte sich zunächst offenes, schnelles Feldspiel. Bislang ist die Aktion des norwegischen Sturms, unregelmäßig kommt der Ball halbhoch zum Halbkreis des Torhüters, der kurz entschlossen zum Führungstreffer unter den Hejaufen der starken norwegischen Kolonne einschließt.

Allmählich werden auch die deutschen Stürmer warm, wenigstens zu einer Sekunde die Gefährlichkeit des gegnerischen Angriffs nachläßt. Mit dem Einfluß aller Kraft versuchen die deutschen Stürmer, die eifern stehende gegnerische Deckung zu durchbrechen. Einige unfruchtbare Ecken sind die einzige magere Ausbeute des deutschen Sturms.

Nach dem Wiederanstoß drückt der deutsche Sturm mit aller Macht, um den Ausgleich zu erzwingen. Doch alles ist vergebens.

Minute verrinnt um Minute. Schuß auf Schuß folgt auf das norwegische Tor, aber kein zahlbarer Treffer wird erzielt. Wenige Minuten vor Schluß, die 84. ist es, fällt die Entscheidung. Wieder ist es Jassen, dem es gelingt, Jakob zu überwinden, und den Sieg an Norwegens Fahne zu heften. Die deutsche Mannschaft hat gewiß ihr Bestes gegeben, stieß aber auf einen Gegner, der ihr an diesem Tage gleichwertig war und darüber hinaus noch das Glück auf seiner Seite hatte.

### Indiens Hockeyspieler

Im Hockeystadion trat der Weltmeister Indien den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber. Mühelos distanzten die Indianer ihren Gegner mit 7:0 Toren. Die zahlreich erschienenen Zuschauer erleben Hockeykunst in höchster Form. Der Torwart der Indianer war „arbeitslos“ und die Verteidigung hand fast ständig auf der Mittellinie.

**Schwester Margarete**  
URHEBER-RECHTS  
SCHUTZ-VERLAG  
OSKAR MEISTER  
WERDAU  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN  
(42. Fortsetzung.)

Wie er zu Hu gekommen sei? fragt Poed weiter. Der Arzt He-ming sagt aus, daß er von Hui's Truppen gefangen genommen worden sei; er habe in der Stadt Si-fung gewohnt.

Das Geständnis wird in chinesischer und englischer Sprache niedergeschrieben. Der Verbrecher unterzeichnet es.

Dr. Poed läßt angesichts dieses Protokolls das ganze maßlose Glend, das er in den letzten Monaten erlebt hat, vor seinem geistigen Auge vorüberziehen. Tausende sah er sterben.

Männer und Frauen, Greise und Kinder! Kinder! Gerade Kinder hatte dieser entsetzlichste aller Verbrecher dazu benötigt, den Krankheitskeim zu empfangen. Mit seinen spitzen langen Nägeln hatte er ihnen die Kratzwunden zugefügt, die dann die todbringenden Bakterien aufnahmen.

Die Chinesen im Raume schweigen. Sie sehen fragend auf den deutschen Arzt.

„Ich fliege morgen mit dem Verhafteten nach Peking und will der Zentralregierung genauen Bericht erstatten“, sagte Dr. Poed. „Ich bitte Sie, Mr. Laotse, mich zu begleiten. Es wird Zeit, daß diesem General Hu das Handwerk gelegt wird. War ich bis heute nur Arzt, so fühle ich in dieser Stunde, daß ich dieses Land nicht eher verlassen werde, bis Hu gerichtet ist!“ Da kommt Leben in die starren Gestalten. Die Augen der Männer lodern auf.

Der junge Gouverneur tritt zu Dr. Poed und reicht ihm die Hand.

„China wird dem großen deutschen Arzte nie vergessen, was er für das Land tat!“ sagte er warm.

Das zeigt vielleicht an eindrucksvollsten die Überlegenheit des Bodenweltmeisters. Im zweiten Spiel standen sich Belgien und Frankreich gegenüber. Nachdem die Belgier zunächst 2:1 geführt hatten, setzten die Franzosen zu einem gewaltigen Endspurt ein, so daß Belgien froh sein konnte, daß Frankreich nur zum Ausgleich kam. Unentschieden - 2:2 - trennten sich die beiden Mannschaften.

### Nach fünf Übungen

Nach Abschluß der ersten fünf Übungen des Rehrampes lagen drei Amerikaner in Front, und zwar Clark mit 4194 Punkten vor dem Weltrekordmann Morris mit 4192 Punkten und Foster mit 3888. Die beiden Deutschen Huber und Bonner liegen mit je 3574 Punkten auf dem 10. und 11. Platz. In der fünften Übung, dem 400-Meter-Sprung, war Morris mit 49,4 Sekunden der Beste vor Clark mit 50 Sekunden.

### Überlegener Sieg Italiens über Japan

Im zweiten Fußballkampf des Tages mußte Japan, das neulich einen sensationellen Sieg über Schweden errungen hatte, eine glatte Niederlage durch Italien einstecken. Nach dem Halbzeitresultat von 2:0 blieben die Italiener weiter überlegen und waren noch sechsmal erfolgreich, so daß es beim Schlußpfiff 8:0 für Italien hieß.

### Olympisches Handball-Turnier

Bei den Handballern wurde zunächst das Spiel zwischen Ungarn und U.S.A. angepfiffen, das die Magyaren bald mit 4:0 in Führung gehen sah. Wohl gelang es den stämmigen Amerikanern zwei Tore aufzuholen, aber am Schluß hieß es doch 7:2 für die Ungarn. Im zweiten Spiel siegte die Schweiz, wie erwartet, über Rumänien mit 8:6, allerdings entschied sich der Sieg erst kurz vor Schluß, nachdem es den Rumänen durch großen Eifer gelungen war, auf 6:5 heranzukommen. Nach diesem Spiel kann man annehmen, daß Deutschland, Österreich, Schweiz und Ungarn das Handball-Turnier unter sich ausmachen werden.

### Im Basketball noch unerfahren

Im Basketball-Turnier mußte Deutschland gegen die Schweiz antreten und mußte sich mit 18:25 geschlagen bekennen. In den weiteren Spielen feierte Chile einen 30:16-Sieg über die Türkei, und Estland schlug Frankreich mit 34:29 Punkten. Selbstverständlich verloren in diesen beiden Spielen die Mannschaften, die noch bei Halbzeit geführt hatten.



Der Weltrekordsprung des Japaners Tajima. Weltbild (M)  
Der Japaner setzt im Dreisprung genau auf der 16-Meter-Marke auf und gewinnt die Goldmedaille mit Weltbestleistung. Hinter ihm sieht man die durch Schilder gekennzeichnete Welt- und olympische Rekordmarke.

Dann besichtigt er, den Verbrecher in ein sicheres Gewahrsam zu bringen.

Im anderen Morgen startete ein Flugzeug nach Peking, das von dem deutschen Piloten Christmann gesteuert wurde, der sich mit aller Begeisterung in den Dienst der Sache gestellt hatte.

Was in der verlassenen Nacht im Mandarinpalast von Si-fung sich abgespielt hatte, mußte seiner, aber die tollsten Gerichte schwirren durch die Stadt. Und jetzt wurde ein gefesselter Mann mit dem Flugzeug abtransportiert.

Was hatte das zu bedeuten?  
Der Gouverneur in Begleitung Dr. Poeds war mitgeflogen.

Der Präsident Tschang-Hsicheng gab an diesem Abend den fremden Diplomaten ein Fest.

Der Präsident war vollkommen europäisch eingestellt. Er vertrat wie Kraml Pacha den Standpunkt: „Wir leben zu sehr an der Vergangenheit, drum haben wir keine Zukunft.“

Überall, wo es ihm möglich war, setzte er sich für europäische Kultur ein.

Das schuf ihm natürlich Feinde, aber die Chinesen als geschäftstüchtiges Volk erkannten auch, daß es sich mit der europäischen Art in vielen Dingen besser leben und arbeiten ließ.

Der Präsident war im Gegensatz zu seinen Stammesbrüdern ein hochgewachsener, starker Mann, sein Gesicht trug zwar die Blige der chinesischen Rasse, aber sie waren nicht so scharf ausgeprägt, denn die Augen waren groß und lebendig.

Der Präsident befand sich eben in angeregter Unterhaltung mit dem deutschen Vorkampfsrat Mehringer, der die chinesische Sprache sehr gut beherrschte.

Der Sekretär des Präsidenten trat mit einer ehrerbietigen Verbeugung heran.

„Herr Präsident... eine äußerst wichtige Angelegenheit! Ich bitte um Verzeihung, daß ich störe!“

„Was gibt's, lieber Chen?“

### Deutsche Siege im Schnellfeuerwettbewerb

Die 8. goldene Medaille bescherte uns in der ersten Versuchsanstalt in Bammer am ersten Tag der olympischen Schießwettbewerb von Döben im Schnellfeuerwettbewerb mit automatischen Waffeln auf sechs Schritten in 25 Meter Entfernung. Unter dem archen Reflektor Zuschauer traf in der Schießbudenfenster der Deutsche Schützense, ebenso innerhalb von vier Sekunden die teile Hauptmann H. A. mit einer archen Leistung, die reichte zwar nicht ganz die Leistung seines Kameraden, der Kämpfe aber für Deutschland sehr sicher die silberne Medaille gegen ein überaus hartes Feld.

### Wertens gewinnt Goldmedaille

Im Olympia-Nachstadion wurde als erster olympischer Wettbewerb das 1-Kilometer-Mal-Fahren ausgetragen. Die Radsportfreunde hatten sich zu tausenden eingefunden, um die spannenden Kämpfe der besten Amateurfahrer zu sehen und möglichst den ersten Olympiasieg ihres Weltmeisters Toni Wertens mitzuerleben. Der Schweizer enttäuschte auch die hochgespannten Erwartungen nicht. Aus den zahlreichen Vor-, Zwischen- und Vorentscheidungskämpfen schälten sich er und sein immer noch größter Widersacher van Nieu als Beste heraus. Unter atemberaubender Spannung wurden diese beiden Meister des Velas in den Endlauf geschickt, und unter dem Jubel aller Zuschauer ging Wertens als Sieger aus dem Rennen hervor. Er erhält die goldene und van Nieu die silberne Medaille.

Die bronzene Medaille erhielt der Franzose Molard, der den Italiener Polo schlug.

### Erste Goldmedaille Japans

Mit der Weltrekordleistung von 16 Metern schickte der hervorragende Japaner Tajima im Dreisprung seinen Vaterlande die erste goldene Medaille. In prächtiger Stil und wundervoller Beherrschung seines Körpers sprang er immer fast gleichmäßig weit, bis ihm dann die hervorragende Leistung gelang, den auf 15,78 Meter festgesetzten Weltrekord des Australiers Metcalfe erheblich zu verbessern. Die Überraschung war, daß sich auch noch der Japaner Karada mit einer Leistung von 15,66 Metern auf den zweiten Platz vor Metcalfe schieben konnte. Der deutsche Meister Wöllner verfehlte den erst kürzlich von ihm aufgestellten deutschen Rekord von 15,02 Metern auf Platz, ein Zeichen, daß es auch im Dreisprung bei uns jetzt aufwärtsgeht.

Ergebnis des Dreisprungs: 1. Tajima (Japan) 16 Meter, 2. Karada (Japan) 15,66 Meter, 3. Metcalfe (Australien) 15,50 Meter, 4. Wöllner (Deutschland) 15,27 Meter, 5. Romerio (U.S.A.) 15,08 Meter, 6. (Japan) 15,07 Meter.

„Der Gouverneur von Nantchang, Herr Laotse, ist eingetroffen.“

„Soll morgen vortreten?“

„Erzählen... auch Mister Poed, der deutsche Arzt, ist aus Si-fung eingetroffen und...“

„Warum sagen Sie das nicht gleich, Chen! Für Dr. Poed bin ich selbstverständlich immer zu sprechen.“

Er wandte sich zu dem Vorkampfsrat, entschuldigte sich und folgte dem Sekretär.

Chen hatte Mühe, dem rasch Davonschreitenden zu folgen. Sie verließen den Saal und begaben sich in das geheime Zimmer im ersten Stock.

„Ich lasse bitten, Mr. Chen.“

Der Sekretär verneigte sich und verschwand.

Wenige Augenblicke später öffnete sich die Tür und herein trat Dr. Poed in Begleitung des Gouverneurs.

Laotse schob den gefesselten Lama vor sich her.

Erstaunt blickte der Präsident auf das seltsame Bild. Dann schritt er auf Dr. Poed zu und schüttelte ihm lange die Hand.

„Seien Sie mir willkommen, seien Sie herzlich willkommen, Dr. Poed! China wird Sie nie vergessen!“

Der Arzt war überaus froh. Er stand zum ersten Male dem Präsidenten gegenüber. Die fast freundschaftliche Begrüßung verwirrte ihn etwas. Er dachte daran, wie lang- und langsam er damals mit seiner kleinen Schutzhülle nach Si-fung geflogen war.

Die Begrüßung hatte wohl sehr lobend und anerkennend geklungen, das chinesische Gesundheitsministerium hatte einen Vertreter entsandt, aber sonst war alles ohne viel Aufhebens vor sich gegangen.

Und jetzt begrüßte ihn der Präsident wie einen Freund.

„Sie sind sehr tätig, Herr Präsident! Wir bitten und bitten Sie, daß wir Sie zu so unangenehmer Stunde bemühen, aber die Sache ist von allergrößter Wichtigkeit.“

Der Präsident horchte auf. Sein Interesse war geweckt. Er reichte dem jungen Gouverneur die Hand und fragte dabei den Arzt:

„hängt das mit diesem gefesselten Lama zusammen?“

„Ja, Herr Präsident! Es ist aber in Wirklichkeit kein Priester, er trägt nur das Kleid. Dieser Mann ist der Helfershelfer des Generals Hu!“

alle 3  
leben  
Sport  
Sinn  
  
Räth  
  
Jahr  
Keller  
unser  
  
Geda  
uns  
teilig  
  
die 4  
auszu  
Städ  
  
Gäste  
und  
Sonn  
  
ich a  
beide  
Röth  
Feste  
  
Das  
des 4  
fache  
  
deutse  
Barlu  
  
fort 6  
Preis  
hilft!  
  
weiss  
Wohl  
  
der 7  
Film  
mund  
können  
hören  
Besud  
sinnig  
die 8  
heute  
Städ  
  
mit -  
achtig  
morg  
Nicht  
als sel  
schaft  
von d  
auch  
damit  
Vergh  
können  
gefährt  
zurück  
demert  
Sonn  
  
in das  
aus de  
gebaut  
senfide  
schlechte  
soll ein  
folgend  
wurde  
ist no  
Nero  
die 9  
Deutsch  
wurden  
schon u  
worden



## Einladung!

Wenn unser Kleintalber-Schützenverein nicht nur uns zu seinem Feste einlädt, sondern darüber hinaus einem jeden Volksgenossen Gelegenheit gibt, an seinem schönen Sport tätig teilzunehmen, so bewillt er damit, daß er den Sinn und Zweck seines Vereins richtig erfaßt hat.

Jeder Mann soll Schützen sein und jeder soll um die Schützengilde ringen können.

Wenn wir dieses Königs-Schießen in den kommenden Jahren in die Mitte unserer Spangenberg D.-Matzke stellen, so wollen wir damit den besonderen Charakter unserer Stadt.

der Stadt Otto des Schützen,  
der Stadt der grünen Farbe.

Deshalb wollen wir gern alle uns in den Dienst dieses Schützen stellen. Wir wollen das beweisen, indem wir uns rege am Wetschießen und an den Festlichkeiten beteiligen.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt fordere ich auf, die Konfrontation sauber zu schmücken und jede Fahne heranzuführen. Bligblant und sauber muß am Sonntag das Schützenfeld zu liegen.

Wir zeigen dann dieses schöne Bild auch den evl. Gästen aus Italien und unseren Volksgenossen aus Lübeck und Mecklenburg, die uns mit „Kraft durch Freude“ vom Sonntag ab besuchen wollen.

Im Namen der Stadt und ihrer Bevölkerung erbitte ich allen unseren Reis- und Festgästen die herzlichste Begrüßung und bitte sie in unseren Mauern herzlich willkommen. Dem Schützenwunsche ich einen vollen Erfolg und dem Feste einen fröhlichen Verlauf.

Heil Hitler!

Fenner, Bürgermeister.

## Erntehilfe tut not!

Die Ernte auf Kurbessens Feldern ist in vollem Gange. Das durch die regnerische Witterung verursachte Lagern des Getreides verlangt beim Einbringen doppelte und dreifache Arbeit, und es fehlen die Kräfte zur Hilfe.

Im Interesse der Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes darf aber durch zu spätes Ernten kein Verlust entstehen. Jeder Arm wird gebraucht!

Jeder Deutsche, der sich einsetzen kann, melde sich sofort bei seinem zuständigen Arbeitsamt oder bei der nächsten Bauernschaft als Erntehilfe! Doppelt hilft, wer schnell hilft!

Deutsche Volksgenossen, gebt durch die Tat den Beweis, daß ihr Nationalsozialisten seid und darum das Wohl des Volkes über alles stellt!

gez.: Heinrich

Gauleiter und Staatsrat.

**Filmvorführung.** Die Gaufilmstelle Kurbessens der NSDAP, die von Zeit zu Zeit mit einem schönen Film aufwartet, bringt heute, Sonnabend abend, den wunderbaren Gesangsfilm „Ich liebe alle Frauen“. Wir können in der Hauptrolle den großen Sänger Jan Kiepura hören und auch die anderen Mitwirkenden werden den Besuchern einen amüsanten Abend bieten. Mit den frohgemuten Duellen und Schlagerliedern wird sich Kiepura in der Fersen aller Zuhörer fangen. Die Aufführung findet heute abend um 8 1/2 Uhr im Saale der Gastwirtschaft statt. Näheres im Inseratenteil.

**Die Arbeiter aus Mecklenburg-Lübeck,** die mit „Kraft durch Freude“ in unserem Städtchen einen schätzvollen Erholungsurlaub feiern wollen, treffen am morgigen Sonntag vormittag mit dem 9.19 Uhr aus Richtung Schwabe kommenden Zuge hier ein. Wir nehmen selbstverständlich an, daß ein großer Teil der Einwohnerschaft sich auf dem Bahnhof einfinden wird, um die Gäste von der Wasserfront herzlich zu begrüßen. Wir hoffen auch, daß das sich jetzt wieder aufhebende Wetter bleibt, damit die Rbf.-Fahrräder so recht die Schönheiten unseres Berglands und seiner malerischen Umgebung genießen können. Und außerdem möchten wir allen, daß sie neu-gegründet und recht gut erholt wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Für die Quartierwirte möchten wir noch anfragen, daß die Verpflegung mit dem Frühstück am Sonntag vormittag beginnt.

**Gurkenzeit.** Die Kultur der Gurke reicht bis ins graue Altertum zurück. Sie kam wahrscheinlich aus dem Osten. Schon im alten Ägypten wurde sie angebaut, wo sich über die Gelände des Nils weithin Gurkenfelder erstreckten. Im vierten Jahrhundert vor Christi Geburt bereits die Griechen die Gurke. In Griechenland ist eine bei Korinth gelegene Stadt die Frucht mit einer großen Ausbeute angebaut haben, daß sie den Namen „Gurkenstadt“ erhielt. Bei den Römern war die Gurke noch mehr geschätzt und nach der Überlieferung waren Tiberius so leidenschaftliche Gurkenesser, daß die Frucht bei allen Mahlzeiten bereithalten mußte. In Deutschland begann man erst vom 16. Jahrhundert ab die Gurke zu züchten. Doch scheinen die germanischen Stämme von unter Karl dem Großen mit der Gurke bekannt geworden zu sein. Die fein-faserliche Frucht, die im Som-

# Aus der Geschichte unserer Stadt Spangenberg

Wir bringen heute drei weitere Protokolle aus dem alten Stadtbuch:

**Actum Spangenberg am 29ten decembris ao. 1673.**

Sind im beisein Herrn Johan Wilhelm Dätterod Rentmeister vacante procura D. Bürgermeister Conrad Wille, D. Bürgermeister Johann Herman Murhard, beiden regierenden Bürgermeistern und Johan Wilhelm Helwig Stadtschreiber nachbenannte auf's Rathaus erfordert, und haben nach getahmtem Handgeleibnis, ihren Bürgergeud wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauß jeder einen reichsrot oder 8 alb. für ein Maß Wein gegeben, welche gebühr unter vorgelegte anwesende Rentmeister Bürgermeister und Stadtschreiber gleich geteilt worden:

Conrad Kerke ist Bürger  
Dietrich Kerke ist Bürger  
Johannes Viktoria ist Bürger  
Johannes Giebel ist Bürger  
Johannes Wäcker ist Bürger  
George Kempe ist Bürger  
Gregoria Müller Reimder muß halbe Bürgerchaft lösen,  
Caspar Weimar ist Bürger  
Vast Jung von Röhrenfuhr muß halbe Bürgerchaft lösen.

**Actum Spangenberg am 30ten decembris ao. 1674.**

Sind im beisein Herrn Johan Peter Stadtrat Ober-Schultheißen D. Bürgermeister Conrad Wille, D. Bürgermeister Johan Herman Murhard beiden regierenden Bürgermeistern, George Götliche Ratshammerer und Johan Wilhelm Helwig Stadtschreiber nachbenannte auf's Rathaus erfordert, und haben nach getahmtem Handgeleibnis, ihren Bürgergeud, wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauß jeder zehn alb. für ein Maß Wein; welches die gebühr unter vorgelegte anwesende Ober-Schultheißen, Bürgermeister, Hammerer und Stadtschreiber gleich geteilt worden.

George Gorbig. ist Bürger.  
Wilhelm Gorbig. ist Bürger.  
Johann Wilhelm Koch. ist Bürger.  
Christ Schuler. ist Bürger.

mer unseren Glühlicht bereichert, ist recht schmacht. Bei ihrem Genuß wird aber immer noch gesundheitlich gesündigt durch unmittelbares Trinken von Wasser auf Gurken. Dies kann schlimme Folgen nach sich ziehen. Nach dem Genuß von Gurken soll man so wie bei Rischen einige Stunden vergehen lassen, bevor man Wasser trinkt.

**Gurbagen.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Baustelle der Reichsautobahn beim Brückenbau über die Fulda. Ein Arbeiter war an einem großen Stück Eisen beschäftigt. Dieses schlug nach einer Seite um und quetschte ihm den rechten Fuß. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Unglückliche, der erst einen Tag an der Baustelle beschäftigt war, in das Meisinger Krankenhaus gebracht.

**Wighausen.** Wighausen wurde in diesen Tagen von 30 Engländern und Engländerinnen besucht, die u. a. auch die Kolonialschule besichtigten. Es handelt sich um Studenten und Jungfrauen, die sich im Austauschverkehr in Deutschland aufhalten.

**Warburg (Bahn).** Im der Bahnhofstraße fuhr am Donnerstag vormittag der 40. Jahre alte Friedrich Füßel aus Warburg mit seinem Fahrrad auf einen in den Hindenburg eingiebigenden Lastwagen auf. Füßel geriet dabei unter die Räder des Lastwagens und wurde so schwer verletzt, daß er bereits wenige Minuten später starb.

**Herborn.** Der Arbeitsdienstmann Theo Tripp aus Hundsangen bei Limburg, der im Arbeitsdienstlager Friedhof weilt, halte durch ein Preisauschreiben in einer Sportzeitung einen 6 Zylinder-Personenlastwagen gewonnen. Er verkaufte den Wagen, um die Möglichkeit zu haben, Fliegeroffizier zu werden, was schon immer sein sehnlichster Wunsch gewesen ist.

**Göttingen.** Eine französische Volksgruppe, die am Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg teilnahm, besuchte Göttingen. Die ausländischen Gäste wurden auf das herzlichste willkommen geheißen. Der französische Volksmarsch, zu dem die Gäste in ihren schönen Volkstrachten erschienen waren, brachte Volkstänze und Volkslieder, die ungemein Beifall fanden. Durch wirkungsfull vorgetragene deutsche Volkslieder wurde den Gästen auch ein Stück deutscher Volkskunst eindrucksvoll vermittelt.

Am Donnerstag mittag verließen die ausländischen Gäste wieder Göttingen, um ihre Rundreise durch Deutschland fortzusetzen.

**Erfelden.** Bei Arbeiten auf dem Felde wurde der Knecht eines Bauern von einem Ackerpflug geschlagen und erheblich verletzt. Der Mann war mit Entearbeiten beschäftigt, als ein Reh plötzlich aus einem Kartoffelfelder hochsprang. Das Pferd scheute und schlug aus. Der Knecht wurde an der Brust getroffen und erlitt offenbar innere Verletzungen, die seine Überführung in das Städt. Krankenhaus Groß-Gerau erforderlich machten.

**Grona (Westf.).** Als zwei auf dem Felde beschäftigte Brüder von einem heftigen Regenschauer in einem in der Nähe befindlichen Weidenfeld Schutz suchten, fiel plötzlich ein Schuß, wobei die Kugel die Hofe des einen Bruders freiste. Durch diesen Vorfall aufmerksam geworden, fanden die beiden Männer auf, als auch schon der zweite Schuß fiel und den einen Bruder ins Herz traf und tötete. Wie sich herausstellte, hatte ein 23-jähriger Mann mit einem Totschlag sich als Ziel für seine Schießübungen den Viehstall ausgesucht, ohne zu ahnen, daß sich dort Menschen befanden. Der unglückliche Schütze wurde in Polizeigewahrsam genommen und wird sich nun wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

## Merlei Neuigkeiten

Wirbelsturm zerstört zehn Dörfer. In Polen wurde der Kreis Riesowice in der Woiwodschaft Nowogrod von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zehn Dorfgemeinden wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Etwa 100 Gebäude sind restlos zerstört und vom Sturm fortgetragen worden.

Vorgelegte anwesende Ober-Schultheißen, Bürgermeister, Hammerer und Stadtschreiber gleich geteilt worden.

George Vohrmann dieser muß halbe Bürgerchaft lösen.  
Franz Meurer Bürger  
Jost Silber Bürger  
Johann Kerke Bürger  
Johann Kurt Rülmer dieser muß halbe Bürgerchaft lösen.  
Christ Wolland dieser muß halbe Bürgerchaft lösen.  
Johannes Holland Bürger  
Conrad Fischer

NB: Joachim Braube von Nürnberg destillator und medicinaepractica hat weil er sich hieselbst eine Zeitlang aufhalten, und hinfort aufzuhalten gewillt das Juramentum fidelitas nicht als ein Bürger sondern wegen Schutzes abgelegt, ist völlig an 168. Bürger worden und hat fünf gülden Bürgergeldt gegeben.

**Actum Spangenberg am 31ten decembris ao. 1674.**

Sind im beisein Herrn Johan Peter Stadtrat Ober-Schultheißen Herrn Bürgermeister Conrad Wille, Herrn Bürgermeister Johan Herman Murhard beiden regierenden Bürgermeistern, George Götliche Ratshammerer und Johan Wilhelm Helwig Stadtschreiber nachbenannte auf's Rathaus erfordert, und haben nach getahmtem handgeleibnis ihren Bürgergeud, wie gewöhnlich, abgelegt, und hat darauß jeder zehn alb. für ein Maß Wein; welches diesmal soviel gegolten; gegeben, welche Gebühr unter vorgelegte anwesende Ober-Schultheißen, Bürgermeister, Hammerer und Stadtschreiber gleich geteilt worden.

George Gorbig. ist Bürger.  
Wilhelm Gorbig. ist Bürger.  
Johann Wilhelm Koch. ist Bürger.  
Christ Schuler. ist Bürger.

F. J.

**Opfer der Berge.** Zwei Züricher Touristen, Hans Müller und Berta Kreuer, stürzten beim Aufstieg auf das Melhorn über den Südrat unterhalb des Gipfels über die Südostwand hinaus zu Tode. Eine Vergungskolonie ist von Saas-Fee aus abgegangen.

**Großfeuer in einer ungarischen Stadt.** In der berühmten protestantischen Kirche von Seged, etwa 60 Kilometer südöstlich von Budapest, brach ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche führte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

## Opfer des Revolutionstribunals

**Vier Deutsche in Spanien erschossen**

Wie der Auslandsorganisation der NSDAP, sehr endgültig bestätigt wird, wurden am 24. Juli in Spanien vier deutsche Volksgenossen Opfer des roten Terrors. Bei dem Versuch, mit einem Kraftwagen von Barcelona aus die französische Grenze zu erreichen, wurden die drei Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gaeje, Hellmuth Hofmeister, Günter Stalmus, Dato sowie der Volksgenosse Treib erschossen. Wenige Kilometer von Barcelona entfernt in dem Vorort San Martin wurde die rußlose Tat verübt. Die vier Deutschen wurden von den Kommunisten angehalten und nach einem kurzen Verhör vor einem sogenannten marxistischen Revolutionstribunal ermorde, obwohl sie sich im Besitze von gültigen Passierscheinen befanden. Zwei von den jungen Deutschen, die ihr blühendes Menschenleben opfernten, befanden sich gerade im Begriff, nach Hamburg zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung zu fahren.

Erstütert steht die Auslandsorganisation der NSDAP, und das ganze deutsche Volk an der Märe dieser jungen Deutschen, die ihr Leben gegeben haben. Auch sie gehören zu den Toten, die als Opfer des Kommunismus für Deutschland sterben mußten.

## Deutscher Dampfer beschossen

Schärfster Protest der Reichsregierung.

Am 4. August wurde vor Larache, Span.-Marokko, der zu Unter liegende deutsche Dampfer „Sevilla“ ohne jeden Grund und ohne jegliche vorhergehende Warnung von dem spanischen Regierungsschiff „Almirante Valdes“ 45 Minuten lang beschossen, ohne jedoch getroffen zu werden. Den daraufhin sofort ausgelassenen Dampfer hat der gleiche Zerstörer angehalten und ihm das Anlaufen von Larache unterlag.

Gegen diesen traffen Rechtsbruch und gegen die Anwendung willkürlicher Gewalt hat die deutsche Reichsregierung schärfsten Protest eingelegt. Außerdem wird der Befehlshaber der Minenschiffe, Konteradmiral Carl, bei dem Chef der spanischen Regierungsschiffe nachdrücklich Verwahrung einlegen und verlangen, daß sofortige Maßnahmen gegen die Wiederholung derartiger Ausschreitungen getroffen werden.

## Deutscher Protest in Barcelona

Nach einem Telegramm des deutschen Generalkonsulats in Barcelona hat Generalkonsul Röder wegen der jetzt bekanntgewordenen Ermordung von vier Deutschen in Barcelona bei der Regierung in Barcelona schärfsten Protest erhoben und sofortige Untersuchung gefordert.

## Schwarzes Brett der Partei.

NS-Frauenshaft

Betr.: Kreistreffen in Altmorschen.

Die Frauenschaft Spangenberg und Ebersdorf fährt pünktlich 13.30 Uhr ab Burgtor.

Raffetasse und Kuchen sind mitzubringen.

Die Leiterin.



# Moskau schickt Freiwillige

## Entküllungen französischer Blätter

Während die französische Regierung über die Abgabe einer Neutralitätserklärung aller mehr oder weniger an den spanischen Unabhängigkeitskämpfen beteiligten Parteien, leben die marxistisch-kommunistischen Kreise in Frankreich und in Sowjetrußland in großer Eile die Unterfertigung aller Art für Spanien fort. Der in Frankreich abgebildete sogenannte „Solidaritäts-Ausschuß“ der Volksfront teilt mit, daß er in Zusammenarbeit mit der marxistischen Arbeitergewerkschaft und der roten Hilfe bereits eine halbe Million Franken gesammelt habe. Ohne Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial nach Spanien abgehen.

In Ergänzung einer Meldung des „Matin“ vom 2. Juli über die Bildung eines kommunistischen Freikorps in Sowjetrußland berichtet der „Jour“, daß die erste Gruppe dieser Freiwilligen sich bereits auf dem Wege nach Frankreich befindet. Die französische kommunistische Partei habe in dem roten Götter mit Boris Unterstufis, dem Hauptmann der ersten Gruppe, einen dreißigköpfigen Auswärtigen Ausschuss ernannt, der für die Versorgung zu sorgen hat. „Frankreich“, so schreibt das Blatt, „hat den traurigen Vorzug, sowohl vom finanziellen als auch vom militärischen Standpunkt aus eine totale Moskauer zu werden.“ Denn anders könne man die Rekrutierung von Freiwilligen, die Sowjetrußland nach Spanien entsenden, nicht nennen. In wenigen Tagen werde Frankreich die Soldaten der roten Armee beherbergen, die zur Verstärkung des internationalen revolutionären Heeres bestimmt seien, das ganz Europa bolschewisieren solle.

Der Außenminister des „Journal“ wirft die Frage auf, welche Neutralität man überhaupt von der Kommunisten erwarten könne, die bereits eine „Lohnsteuer“ für die Schaffung eines Kriegsfonds zugunsten der spanischen Volksfront eingeführt und nun noch die Bildung von Freikorps bestreben. Man müsse sich fragen, ob eine derartige Einmischung mit der Neutralität vereinbar sei. Aus ähnlichen Gebanten gängen heraus wirft der „Matin“ der Moskauer Regierung ein Doppelspiel vor. Während sie einerseits den französischen Vorschlag zustimme, fordere sie gleichzeitig diese Bemühungen auf der anderen Seite durch die Einführung einer Lohnsteuer zugunsten der Madrider Regierung. Dieses Verhalten müsse als eine wahre Herausforderung bezeichnet werden.

## Thorez verlangt offene Waffenhilfe

Die französische kommunistische Partei veranstaltete auf einem Pariser Sportplatz eine Massenkundgebung, auf der der kommunistische Führer und Generalsekretär der Partei, Abgeordneter Thorez, in der schärfsten Form für eine tatkräftige Unterstützung der spanischen Volksfront eintrat.

„Frankreich dürfe sich nicht“, so erklärte er, „auf bloße Versicherungen der Solidarität mit der Volksfrontregierung in Madrid beschränken, sondern müsse sofort Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für sie zur Verfügung stellen.“

## Spaniens frühere Königin in Frankreich belästigt

Der Prinz von Asturias, der sich in Begleitung seiner Mutter, der ehemaligen Königin von Spanien, und anderer Mitglieder der spanischen königlichen Familie in Mentone aufhielt, wurde im Hofen von Cap Martin von Mitgliedern der Volksfront mit der Internationale empfangen. Mehrere 100 Personen, so schreibt der „Matin“, stießen Drohbriefe gegen ihn aus und bitteten ihm die geballte Faust vor das Gesicht. Die ehemalige spanische Königin und der Prinz von Asturias haben sich unverzüglich nach Monaco begeben.

## Heidenhauer Tod nationalistischer Soldaten

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Burgos schildert den heidenhauer Tod, den 40 Nationalisten und ein Offizier in Albacete gefunden hätten. Nachdem sie die Unmöglichkeit einer weiteren Verteidigung eingesehen hätten, hätten sie sich in zwei gegenüberliegenden Reihen aufgestellt und sich gegenseitig das Gewehr auf die Brust gesetzt. Auf das Kommando des Offiziers hätten sie sich

gegenseitig erschossen, während sich der Offizier durch einen Selbstmord ins Herz schloß. Die Martriken und Kommandanten hätten beim Verstreuen der Asche nur 41 Reliquien vorgefunden.

## „Sieg der Nationalisten vollkommen sicher“

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Jour“, der sämtliche Fronten in Spanien, sowohl auf Seiten der Militärgruppen als auch auf der der Martriken besucht hat und jetzt nach Denabade zurückgekehrt ist, schildert in seinem Blatt die Einbrüche, die er erhalten hat. Er kommt zu dem Schluß, daß die Truppen General Francos und General Molas an dem Tage und zu der Stunde in Madrid einziehen würden, die sie selbst bestimmten. Der Sieg der Nationalisten sei vollkommen sicher; nichts auf der Welt werde in der Lage sein, ihn zu verhindern, ihr Ziel zu erreichen.

## Letzte Abreiseaufforderung an die Engländer

Auf Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes richtete der britische Botschafter in Madrid eine Aufforderung an die britischen Staatsangehörigen in Spanien, sich mit der nächsten Konsulatsreise in Verbindung zu setzen, da es sich um die bevorstehende Lage in Spanien dringend empfehle, von der Räumungsmöglichkeit, die sich zur Zeit noch bietet, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen könnten nicht auf unbestimmte Zeit aufgeschoben werden. Ingesamt befinden sich beim Ausbruch des Bürgerkrieges 3000 britische Staatsangehörige in Spanien, 2000 davon sind bisher abtransportiert worden.

## Brandmarkung der Greuelkaten

Der Erzbischof von Westminster tritt mit einer bedeutsamen Erklärung über die Lage in Spanien an die Öffentlichkeit und bringt darin seine Absichten über die von den Kommunisten an der Greuelkate in Spanien bezugenen Greuelkaten zum Ausdruck.

Man müsse daran denken, so heißt es in der Erklärung, daß auch Englands Haus in Gefahr sei, wenn das feine Nachbarn in Flammen fiele. Stets werde von „Regierungsgreuelkaten“ und „Aufständischen“ gesprochen, anstatt von dem Bösen und den Streitkräften zur Wahrung der Ordnung und der christlichen Gesehe. Es handle sich um einen Kampf zwischen den Kräften des Christentums und des Kommunismus.

Die einzige wahre Regierung in Spanien sei die des Generals Cabanellas in Burgos. In Madrid übten die Kommunisten die Regierungsgewalt aus, und die Stadt befände sich in einem Zustand der Belagerung.

## Helft den Flüchtlingen!

### Weiterer Eingang von Spenden für den Hilfsfonds

Bei dem von der Auslandsorganisation der NSDAP. eingeleiteten „Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche“ in der Zeitung der Auslandsorganisation der NSDAP. gehen weiterhin täglich Spenden für den Hilfsfonds für die geflüchteten Deutschen aus Spanien ein.

Im Interesse unserer Volksgenossen, die in Spanien Tod und Gut verloren haben, sind aber noch viele Mittel notwendig. Es ist zu hoffen, daß die Verbundenheit des deutschen Volkes mit diesen Flüchtlingen sich durch die Überlieferung weiterer Beiträge offenbart.

Aus allen Gegenden des Deutschen Reiches sind wiederum zahlreiche Spenden eingelaufen. Große Beträge bis 50 000 Mark und allerseits Opfer von einer Mark kamen zusammen. Führende Männer im Reich, eine Reihe von Städten, die deutsche Industrie und die Wissenschaften vier Werte haben gegeben. Die Studentenenschaft der Universität Moskau brachte 50 Mark zusammen. Die Mädel des Frauenarbeitsdienstes taten ihre Groschen zusammen, um auch mit ihren geringen Kräften dazu beizutragen, daß ihren vertriebenen Volksgenossen geholfen werden kann. So sammelte das Frauenarbeitsdienstlichen Groschenfeld bei Frankfurt a. O. den Betrag von vier Mark. Die Betriebsgemeinschaft der Berliner Vertretung eines Industriewerkes sammelte 295,41 Mark. Die Freizeit-Wortnuna reichsdeutscher Arbeitskameraden aus dem Auslande

sammelte auf einem Kameradschaftsabend in Celle 1500 Mark. Die Beamtinnen und Angestellten der RDA (Eibe) überwiefen 150 Mark. Angestellte des Arbeiter- und Soldatenverbandes Berlin 35,85 Mark. Von den Mitgliedern der Ortsgruppe Goldberg (Schle) kamen 15 Mark. Die Ortsgruppe der NSDAP. Jella-Münster (Hannover) opferte 100 Mark und die Ortsgruppe der NSDAP. Nord der DAK und NSDAP. 27,30 Mark. Eine Hausgemeinschaft in Solberg spendete 5,00 Mark. Ergebnis 20 Mark auf das Konto des Hilfsauschußes einzahlten. Die Stadt Bitterfeld stellte 100 Mark zur Verfügung.

An größeren und kleineren Zweigen gingen außerdem von Industrieunternehmen, Organisationen und einzelnen Volksgenossen vom 3. bis 5. August 49 735,61 Mark ein.

Auch das Ausland ist sehr eifrig im Spenden. So kamen von der Landesgruppe Kolumbien der Auslandsorganisation der NSDAP. 400 Mark, von der Landesgruppe Argentinien 1000 Mark und vom Kreis Italien-Nord ein Auslandsorganisation der NSDAP. 200 Mark für den Hilfsfonds überliefert. Außerdem gingen von einzelnen im Ausland lebenden Volksgenossen insgesamt 294,15 Mark ein.

Diese Spenden, die oftmals ein großes Opfer waren, offenbaren die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Geier mit dem ganzen deutschen Volk. Möge ihr Beispiel dazu dienen, daß auch weiterhin alle notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zusammenkommen.

Spenden sind zu richten an den Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche in der Zeitung der Auslandsorganisation der NSDAP. Berlin 35, 35, Tiergartenstraße 4, Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400 (Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche); außerdem nebeneinander Spar- und Girokonten Zahlungen entgegen.

## Beleid des Führers

Der Führer hat den Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust auszusprechen lassen.

Aus dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Auslande mit sofortiger Wirkung eine zehntägige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

## Der deutsche Protest wiederholt

Der deutsche Geschäftsträger in Madrid hat den Protest des deutschen Generalkonsuls in Barcelona wegen der Ermordung der vier deutschen Staatsangehörigen wiederholt und Etablierung nachdrücklich gefordert.

## „Jaime I“ bezieht Algier

Wie aus Gibraltar berichtet wird, bezieht das Kriegsschiff der Vintregierung, „Jaime I“, den Hafen von Algier. Von Gibraltar aus konnte beobachtet werden, daß zahlreiche Geschosse in Algier explodierten, insbesondere in der Nähe des Torpedobootes 19 und des Kanonenbootes „Dato“, die beide von Parteigängern der Militärgruppe gefloht werden. Ein Schiff der „Jaime I“ traf das Kanonenboot „Dato“ so schwer, daß es in Brand geriet.

## KDZ-Dampfer als Flüchtlingswohnheim

Berlin, 8. August. Der „Kraft durch Freude“-Dampfer „Monte Sarmiento“ hat Hamburg mit Kurs Hildesheim verlassen. Der Dampfer ist von der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als Wohnheim eingerichtet und dazu bestimmt, etwa 2000 deutschen Flüchtlingen aus Spanien Schutz und Unterkunft zu bieten.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. August 1936:

9. Sonntag nach Trinitatis:

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10½ Uhr: Pfarrer Sauer-Mörschhausen

Elbersdorf:

Vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst

Schnellrode:

Vormittags 11 Uhr: Lesegottesdienst

Randfeld:

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst

Pfarrbezirk Weidelbach:

Vorabend 9 Uhr:

Weidelbach 11 Uhr:

Vischoffrode 1 Uhr:

Kirchliche Vereine

Dienstag, abend 8,30 Uhr: Jungmädchenchor im Eilt.

## Reklame

ist noch immer der beste Weg zum Erfolg  
Versuchen Sie es selbst und inserieren Sie in der

# Spangenberg Zeitung

Für die uns beim Tode und der Bestattung meines lieben Mannes erwiesene Anteilnahme danke herzlichst

Lina Schott  
nebst Angehörigen

Spangenberg am 5. August 1936.

## Öffentliche Mahnung.

Die für die Zeit vom 1. April 1936 bis einschl. Juli 1936 fällig gewordenen Steuern und zwar:

Hauszinssteuer,  
Staatliche Grundvermögenssteuer einschl. staatlicher Zuschlag,  
Gemeindegrundvermögenssteuer,  
Bürgersteuer,  
Vorauszahlung auf Gewerbeertrag- und Gewerbelaststeuer,  
Hundesteuer 1. Halbjahr 1936,

werden hiermit öffentlich angemahnt und sind bis zum 20. ds. Ms. zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Steuerbeträge nebst dem gelegentlichen Verzugszuschlag (2 %) beigetrieben.

Der Steuergehalt für das Rechnungsjahr 1936 ist bei der Zahlung unbedingt vorzulegen.

Spangenberg, den 7. August 1936.

Stadtkasse Spangenberg.

## Die Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP.

zeigt durch die

## Gaufilmstelle Kassel

heute, Sonnabend, abends um 9 Uhr im

Störh'schen Saale den großen Gefängnisfilm

## „Ich liebe alle Frauen“

mit Jan Kiepura, Lien Deyers, Inge Velt, Adele Sandrock, Theo Ling, Rudolf Platte u. Fritz Imhoff.

Eintrittspreis 50 Pfg.

## Biohum ist der beste Humus-Dünger.

Biohum ist wie ein Mistkompost.

Biohum ist garantiert säurefrei.

Biohum ist der beste Kopfdünger

für jede Pflanze.

Verwendung findet ist Stall-

dünger überflüssig.

Bestellungen und Anfragen an

Friedrich Fromme, Melsungen

## Ein Wohnhaus mit Garten

besser Geschäftslage hier zu verkaufen.

Näheres Neustadt Nr. 61.

## Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 9. August: Dr. Kaiser